

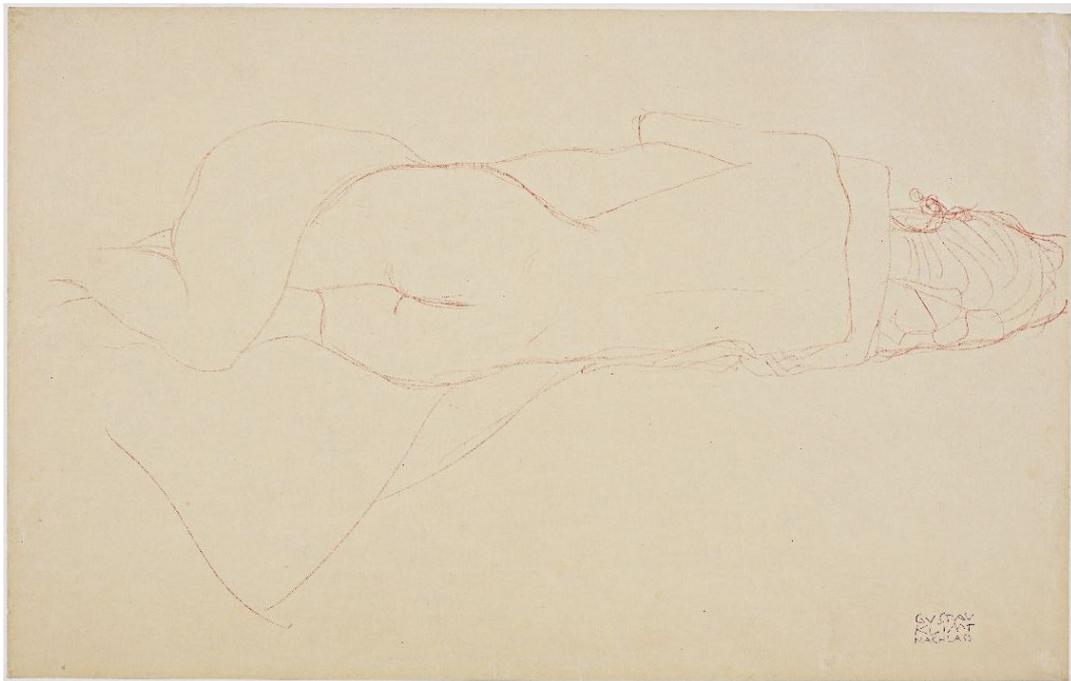
DOSSIER

zu

**Gustav Klimt**

*Zwei liegende weibliche Akte in Umarmung nach rechts. Studie  
zu „Wasserschlangen II“, 2. Zustand, 1905/06*

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1327



verfasst von

**Dr. Sonja Niederacher**

31. Jänner 2017

**Gustav Klimt**

***Zwei liegende weibliche Akte in Umarmung nach rechts. Studie zu „Wasserschlangen II“, 2. Zustand***, 1905/06

Violetter Farbstift auf Japanpapier, 35 x 55,1 cm

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1327

Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 2<sup>1</sup> Nr. 1492:

Sammlung Dr. Rudolf Leopold Wien

Rückseitenangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum<sup>2</sup> Z 29:

Vorderseite: Stempel (schwarz) re. u.: „GUSTAV / KLIMT / NACHLASS“

Rückseite: nicht beschriftet

Provenienzangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum Z 29:

„1918 Nachlass Gustav Klimt, Wien

Rudolf Leopold, Wien;

1994 Leopold Museum-Privatstiftung, Wien“

---

<sup>1</sup> Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. 1904–1912, Bd. 2, Salzburg 1982.

<sup>2</sup> Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold Hg.: Gustav Klimt. Die Sammlung im Leopold Museum, Wien 2013.

## Nachlass Gustav Klimt

Auf der Vorderseite der Zeichnung ist ein Nachlassstempel angebracht.



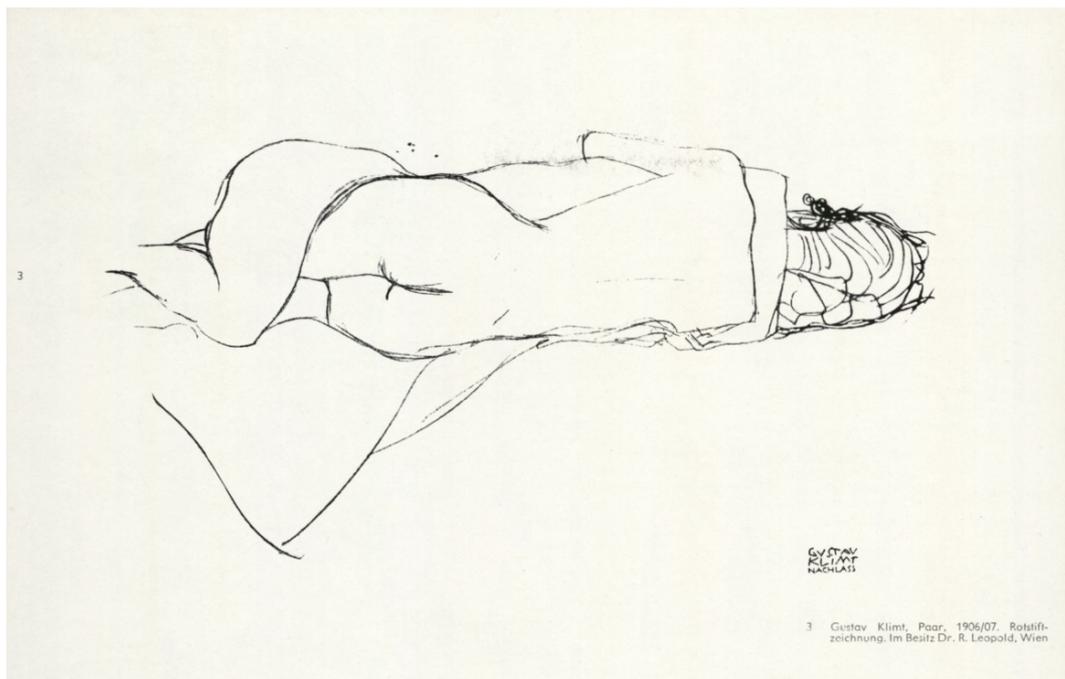
LM 1327 recto re. u. (Foto Manfred Thumberger)

Dieser Stempel wurde auf jene Zeichnungen gestempelt, die über die Kunsthandlung Gustav Nebehay gingen und von dieser in der Nachlassausstellung verkauft wurden.<sup>3</sup> Friederike Beer-Monti, die von sowohl von Klimt als auch von Schiele portraitiert worden war, arbeitete 1918 bei Nebehay und war diejenige, die den Stempel auf den Zeichnungen anbrachte. Sowohl STROBL als auch Nebehay berichten, dass er auch in späteren Jahren noch gefälligkeitshalber zur Echtheitsbestätigung vorgelegter Blätter gedrückt worden sei.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Gustav Nebehay: Die Zeichnung. Gustav Klimt. Heft II, Juni 1919.

<sup>4</sup> Christian M. Nebehay: Klimt Dokumentation, Wien 1969, S. 377; Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. 1878–1918. Nachtrag, Bd. 4, Salzburg 1989, S. 221.



Otto Breicha: Gustav Klimt und die neue Wiener Malerei seiner Zeit. In: ALTE UND MODERNE Kunst, 9. Jg. 1964, Nr. 74. S. 33

## Rudolf Leopold

Die Abbildung in der Zeitschrift *Alte und Moderne Kunst* im Jahr 1964 ist die erste, die für diese Zeichnung dokumentiert ist. Zu diesem Zeitpunkt stand das Blatt bereits im Eigentum von Rudolf Leopold. Wann es der Sammler erworben hat und von wem, ist nicht bekannt und lässt sich ohne weitere Dokumentation nicht eruieren. Das Blatt ist eines von 67 von STROBL dokumentierten Studien zu den *Hetärengesprächen* des Bildes „*Wasserschlangen II*“, 2. Zustand.<sup>5</sup> Gemäß dem Werkverzeichnis weisen diese Blätter keine Gemeinsamkeiten hinsichtlich ihrer (Vor-) Eigentümer auf. Es ist darauf hinzuweisen, dass zu ihnen, wie zu fast allen anderen Blättern auch, nur lückenhafte Provenienzen bekannt sind. Die Provenienz dieses Blattes lässt sich folglich vor 1964 nicht rekonstruieren. Wie bereits im Bestandskatalog angegeben, ist Rudolf Leopold nach dem Nachlass des Künstlers der einzige bekannte Eigentümer.

---

<sup>5</sup> STROBL II, 1441 – 1508.